

Leitsterne

Wir kommen von Weihnachten her. Wir sehen das Licht in der Krippe und auch von den Weihnachtsbäumen im Hohen Chor leuchtet es warm zu uns herunter. Licht spielt an Weihnachten eine große Rolle, doch heute, am Epiphaniastag ebenso. Die biblischen Texte überbieten sich geradezu, was dieses Thema angeht. „Die Finsternis vergeht und das wahre Licht scheint jetzt“, lesen wir im 1. Johannesbrief. „Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!“ schreibt der Prophet Jesaja und Paulus formuliert: „Gott hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben.“ Last but not least berichtet das Evangelium für den heutigen Tag von den drei Weisen aus dem Morgenland, die dem Licht des Sterns gefolgt sind, um zum Kind in der Krippe zu gelangen.

Welchem Licht, welchem Leitstern folgen wir? Gibt es da diesen einen, in dessen Leuchten alles andere verblasst und nebensächlich wird? Oder sind es eher eine Vielzahl von Leitsternen, die unser Leben bestimmen, zwischen denen wir unseren Weg finden müssen und auf die wir je nach Lebenssituation und der Rolle, die wir gerade spielen, abwechselnd schauen?

Es ist nicht leicht, in einem solchen Lichtgewirr, sauber auf Kurs zu bleiben und manchmal bemerken wir erst sehr spät oder sogar zu spät, dass wir dem Falschen oder den Falschen nachgelaufen sind. Wenn die Karriere im Beruf und der schicke Sportwagen und das gut gefüllte Bankkonto unsere Leitsterne sind, dann werden wir irgendwann die Erfahrung machen, dass unsere Wahl nicht die beste war, denn wenn die wirklich existenziellen Fragen unseres Lebens den Wind etwas anfachen, dann pustet er diese Leitsterne aus wie eine Kerze im Sturm und wir finden uns im Dunklen wieder.

Das kann uns mit den Lichtern, von denen die Bibel heute spricht, nicht passieren. Sie funktionieren auf unserem Lebensweg besser als jedes Navigationssystem. Sie schenken uns eine universelle Orientierung, die tatsächlich auf alle und in allen Lebenssituationen passt. Denn das Licht, an dem wir uns ausrichten sollen und dürfen, führt uns zu unseren Zielen über die Wege des Respekts, der Vergebungsbereitschaft, der Barmherzigkeit und der Liebe. Und es schenkt uns Erleuchtung, die uns davor bewahren kann, uns in dunkle Sackgassen zu manövrieren oder finsternen Gestalten hinterherzulaufen, die im wahrsten Sinne des Wortes zwielichtig sind. Mangel herrscht an diesen in unserer Zeit leider nicht.

Einer, der sich höchstpersönlich anbietet, unser Leitstern zu sein, ist Jesus Christus. Ich bin das Licht der Welt, sagt er von sich. Wer mir nachfolgt, der wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben. Klingt doch ganz ordentlich, wie ich finde. Sich darauf einzulassen, ist allemal einen Versuch wert. Amen.